

Begrüßung mit Wochenspruch:

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen,
sondern durch meinen Geist,
spricht der Herr Zebaoth.“

Eine prophetische Vision zu Pfingsten,
eine Verheißung für alles,
was nach unseren menschlichen Maßstäben
nicht zu schaffen ist.

Frieden angesichts des aktuellen Kriegs,
Verständnis statt Gegeneinander,
Gemeinschaft statt Abstand zueinander.
Mit Gottes Geist wird uns das gelingen,
wir werden das erleben:
Frieden, Verständnis, Gemeinschaft.

Votum:

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Psalmgebet: (Psalm 118/EG 747)

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden
vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch,
die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien
bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Kommt, lasst uns anbeten!

Einladung zum Kyrie

Ewiger Gott, oft vergessen wir,
dass du uns deinen Geist geschenkt hast
und wir deiner Liebe vertrauen dürfen...

Wir rufen zu dir:

Gott, erbarme dich!

Einladung zum Gloria

Ewiger Gott,
du schenkst uns Freude, die in deiner Liebe wurzelt.

Du sendest deinen Geist, uns neu zu beleben.

Du öffnest uns Herz und Mund,
dass wir dich loben und preisen:

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gebet zum Tage

Herr, unser Gott,
die Macht des Todes hat dich nicht halten können.

Nach der Auferstehung
bist du den Jüngern erschienen

und hast ihnen Leben in deinem Geist geschenkt.

Am Pfingstfest hast du sie mit deinem Geist gesegnet.

Lass diesen Geist jetzt bei uns sein,
dass wir auf deine Stimme hören

und aus deinem Geist leben.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

*

Wir lesen aus der Apostelgeschichte im 2. Kapitel, die Verse 1-21

2 1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; 16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): 17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. 19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. 21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Amen.

Glaubensbekenntnis

Predigt:

Liebe Gemeinde!

Pfingsten 2022 ist leider **nicht so** geworden,
wie wir es uns **gewünscht** haben.

Alle Erleichterung im Blick auf die Pandemie ist schon **wieder aufgeessen**.
Ich muss gar keine Worte darüber verlieren, **wovon**.

In einer solchen Situation könnte es eine **Erleichterung** sein,
zu lesen, was Paulus seiner Gemeinde in Rom
und uns heute schreibt:

*„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.
Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus,
hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“*

*

In Christus sein, das kann man **so verstehen**:

In Christus ist **irgendwo**,
wo du **alle Türen hinter dir zumachen** kannst.
Ein **safe space** außerhalb der zerrissenen Welt.
Es gibt ein **Drinnen**, wo du bist,
zusammen mit dem Geist.
Und es gibt ein **Draußen**, wo alles anderes ist,
die Sünde und der Tod vor der Tür lauern.

Paulus macht auch **noch** weiter mit seinen **Unterscheidungen**:

Geist und Fleisch, geistlich und fleischlich,
immer schön **voneinander getrennt**.

Und weil das **so einfach** aussieht, machen es ihm **viele nach**.

Mit aller Gewalt ihres Denkens
und um den Preis der Wahrheit
halten sie an solchen Aufteilungen fest.

Das Gute daran ist: **Die Welt wird einfacher**.

Man **hat immer** jemanden, dem man **die Schuld geben** kann...

*

Aber es ist **schon zu sehen**,
dass und wie man **damit nicht weiterkommt**.

Natürlich ist klar, wer im Krieg gegen die Ukraine der Aggressor ist.

Aber längst haben wir doch auch unsere eigene Verstrickung erkannt,
unangenehm konkret an der Tankstelle und im Supermarkt.

Natürlich ist für Taten wie das Schulmassaker in Texas ein einzelner Mensch verantwortlich.

Aber die Mitverantwortung großer Teile der amerikanischen Politik und Gesellschaft daran kann niemand leugnen...

Jeder Mensch, der **ehrlich** mit sich selbst und mit anderen ist, muss sagen:

Wir können nicht einen Teil von uns für nicht zurechnungsfähig oder nicht verantwortlich erklären.

Die Welt und das Leben wären dann **vielleicht einfacher**.

Aber sie wären **nicht unsere Welt** und **unser Leben**.

Denn so einfach ist es einfach nicht.

Niemand ist nur gut oder nur böse, nur geistlich oder nur fleischlich.

Wir haben **keine** böse Hälfte.

Aber **auch keine** bessere.

Und **ich bin mein eigenes** bestes Beispiel dafür.

Wir sind **ganze Menschen**,

mit unseren inneren **Kämpfen und Widersprüchen**.

Und **manchmal genauso zerrissen**, wie die Welt, die uns umgibt...

Der **Geist von Pfingsten**

hat die Tür zwischen Drinnen und Draußen **aufgemacht** und **Schluss** mit der ganzen **Abgrenzerei**.

Wie ein Wind und ein Feuer soll er gewesen sein.

Und wenn es etwas gibt, was Wind und Feuer **nicht leiden** können, sind es **verschlossene Türen**.

Die **verhindern** nämlich, dass sie sich **ausbreiten** können.

Ich merke, wie **ambivalent** dieses Bild ist.

Verschlossene Türen sind ein **Schutz** und sie bieten **Geborgenheit**.

Aber sie **verhindern** eben auch den **Kontakt** zum Draußen und zur Welt...

*

So soll es bei euch nicht sein, meint Paulus.

Seid so, wie es das Haus war,

in dem sich die Freundinnen und Freunde von Jesus getroffen haben.

Aber hinterher, als der Geist dagewesen war.

Lass ihn hinein

und **lasst euch bewohnen** von diesem Geist Gottes.

Und **dann** werdet ihr euch **nicht länger abschotten**

und unter euch bleiben,

sondern hinausgehen auf die Straßen
und dort anderen **weetersagen**, was ihr alles von Jesus gelernt habt.
Am besten wäre sogar, **ihr redet gar nicht so viel,**
sondern handelt gleich.

Es gibt **genügend Gelegenheiten** dafür,
nachzumachen, was Jesus in seinem Leben **vorgemacht** hat:
Diese unter die Räuber gefallene Welt **heilen**,
die so zerrissen und verwundet ist
wie dieser Mann auf der Straße von Jerusalem nach Jericho.
Den hätte ja auch niemand gefunden,
wenn alle immer bloß drinnen geblieben wären...

Sich um die zerrissene Welt, die leidenden Menschen **sorgen**,
nicht achtlos an fremdem Leid **vorbeigehen.**

Tun, was man kann
und **nicht immer rechnen**, was es einen kostet.
Wie ein frischer Wind wäre das.
Und **wie anders** würde es sich **anfühlen**,
als immer nur mit sich selbst zusammen drinnen zu hocken...
*

Ich kenne **viele Menschen**,
die **gerade in diesen Zeiten**
im Engagement für andere Menschen,
im Nicht-bei-sich bleiben,
im Rausgehen **große Erfüllung** gefunden haben.
Sie tun was sie können
und fragen nicht immer gleich, was es sie kostet.

Überhaupt nicht alle würden sich als **Christinnen und Christen** bezeichnen.
Aber sie sind **trotzdem** vom Geist Gottes bewohnt,
„geistlich gesinnt“, wie Paulus das nennt.
Und **„geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.“...**

Mir wird klar, dass der **Geist von Pfingsten**
an Abgrenzungen und Unterscheidungen **überhaupt nicht interessiert** ist.
Dass das alles **gar keine Rolle mehr** spielt.
Nicht einmal die unterschiedlichen Sprachen sind noch von Bedeutung.

*

Der **Geist von Pfingsten** ist **nicht daran interessiert**,
dieser zerrissenen Welt
noch weitere Aufteilungen und Abgrenzungen hinzuzufügen.
Dieser Geist ist Leben und Friede.

Und dieser Geist bewegt sich in allem
und treibt alles an, was dem Leben dient.
Und dem Frieden.
Amen.

Fürbittengebet:

Barmherziger Gott,
dein Geist schenkt uns Verständigung
über alle Grenzen hinaus.
Mit ihm fängt die neue Welt an,
die du uns verheißen hast.
Lass uns deinem Geist vertrauen
und uns von ihm begeistern lassen.

Zeige uns durch deinen Geist,
wie die Völker dieser Welt
zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen können,
dass nicht gegenseitiges Misstrauen
das Miteinander prägt,
sondern der Wille nach echter Verständigung.

Zeige uns durch deinen Geist,
wie die weltweite Ökumene
immer wieder neu gelingen kann.
Lass uns die Vielfalt der Kirchen,
Konfessionen und Religionen
nicht als Bedrohung unseres Glaubens verstehen,
sondern als Reichtum und Quelle der Inspiration.

Zeige uns durch deinen Geist eine neue Sprache,
die Fremde willkommen heißt,
die das Andere neidlos loben kann,
die nicht verletzt,
aber doch bei der Wahrheit bleibt
und Kritik nicht unterschlägt.

Erfülle uns durch deinen Geist mit mutiger Liebe,
dass wir denen unsere Stimme leihen,
die unter Intoleranz leiden,
die ausgegrenzt und kleingeredet werden.

Vater unser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich;
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
Gott hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.
Amen.